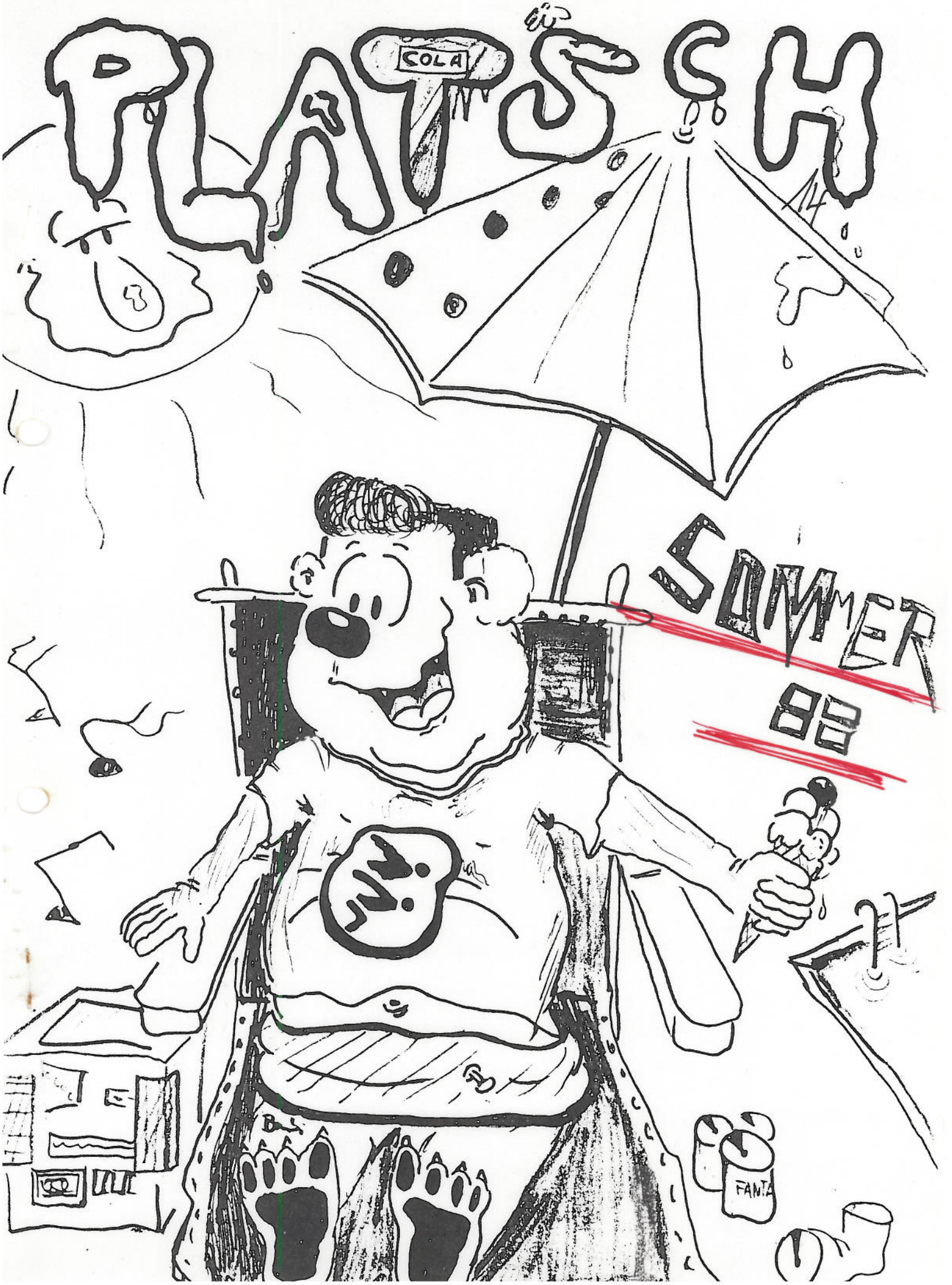
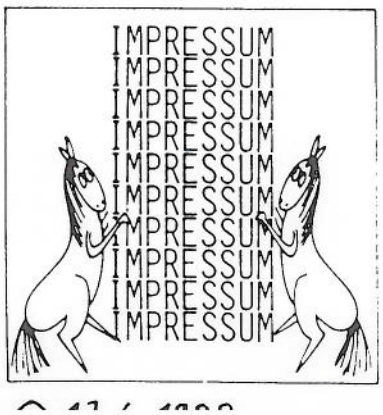

PLATSCH
COLA
SOMMER
88
FANTA

SIE SIND DA

Wer sind "sie"? "Sie", das sind natürlich die 20, in Worten: zwanzig, Seiten der neuen PLATSCH, die Ihr nun gerade in Euren Händen haltet. Ganz schön dick, Mann! Was Euch noch so alles erwartet sind Artikel und Bilder über die neuen Jugendwarte (Seite 3), die Karnevalsfete (Seiten 4 + 5), die Vereinsflagge (Seite 6), das Jubiläumsrätsel (Seite 7), den Hansemarathon (Seiten 8 + 9), den Zoobesuch mit den Engländern (Seiten 10 + 11), die Disco mit den Engländern (Seite 12), Sportliches mit den Engländern (Seiten 13 + 14), privates Drumherum mit den Engländern (Seiten 15 + 16), Awards mit den Engländern (Seite 17), den Kommentar mit den Engländern (Seiten 18 + 19) und Termine ... ohne die Engländer, nein doch mit den Engländern. Aber schaut doch selber nach, auf Seite 20.

Dies ist die 14. PLATSCH in nun acht PLATSCHigen Jahren im Verein und zugleich die erste, die in Recke im Zeltlager verteilt wird. Erstmals kann man auch wohl die Fotos so richtig gut erkennen. Dies verdanken wir und Ihr der freundlichen Mithilfe von Herrn Stohlmeier. Vielen Dank! Desgleichen gilt auch für Rolle, der wieder einmal das Titelbild zeichnete, und für Marion, Astrid, Cathi und Uwe, die je einen Artikel beisteuerten. Nehmt Euch ein Beispiel daran und schreibt auch einmal. Wir erwarten Eure Zeichnungen, Fotos, Berichte ... usw. etc. pp.



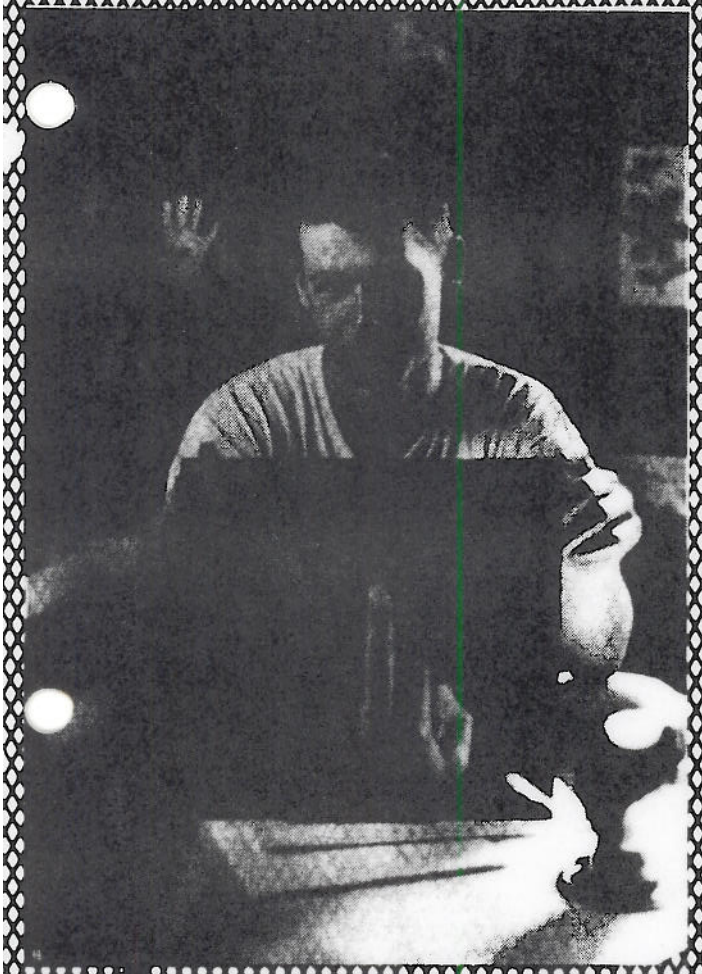
Die PLATSCH-Redaktion

© 11/1992 (Andreas Dahlfeld, Bernd Dietzen, Markus Dr...)

Steckbrief der Jugendwarte

WHO IS WHO?
??????????
??????????
??????????
????????
???????
??????
?????
????
???
??
?

NAME: Andreas Rohlfing
ADRESSE: Ahornweg 1
WOHNORT: 4417 Altenberge
TELEFON: 02505 2132
GEBOREN: 18.1.1971
HOBBYS: Skaten (Shredden), schwimmen, Musik
SONSTIGES: Seit 9 Jahren bin ich im Verein, mehr oder weniger. Meine Freizeit verbringe ich mit Shredden und seit kurzen mit krachmachen in einer Band.



HALLO HALLO HALLO
HALLO HALLO HALLO
HALLO HALLO HALLO

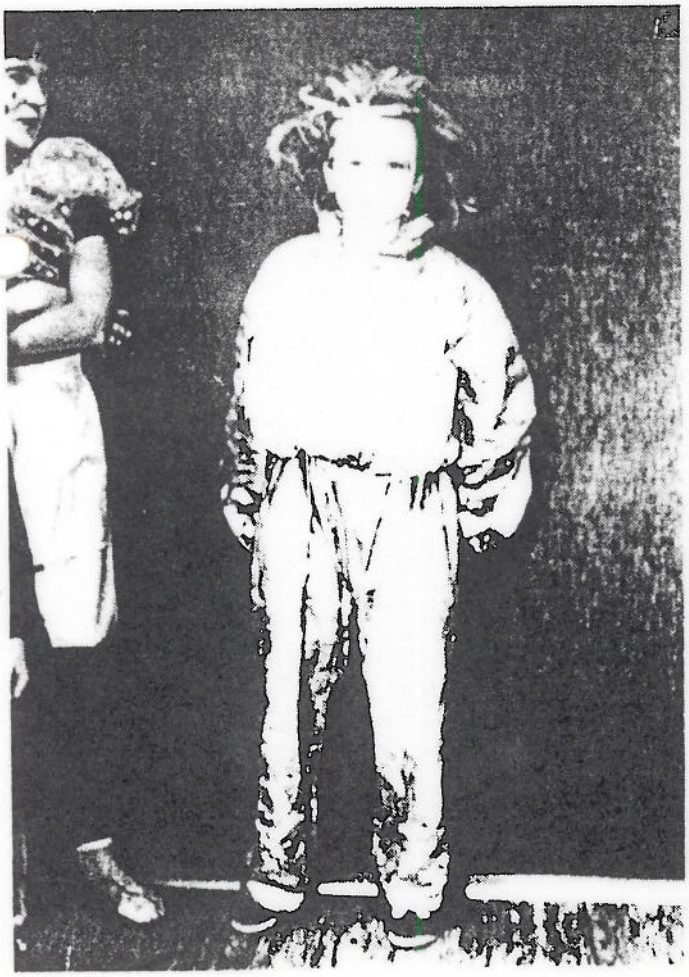
NAME: Marion Harmann
ADRESSE: Birkenweg 20
WOHNORT: 4417 Altenberge
TELEFON: 02505 1934
GEBOREN: 18.2.1973
HOBBYS: Schwimmen, malen, Musik hören, lesen, essen, tanzen
SONSTIGES: Ich bin seit fünf, fast sechs Jahren im Schwimmverein. Ich bin reingegangen, weil mir schwimmen Spaß macht. Ausser daß ich schwimme, spiel ich mehr oder weniger gerne Klavier.
So, das zu meiner Person.

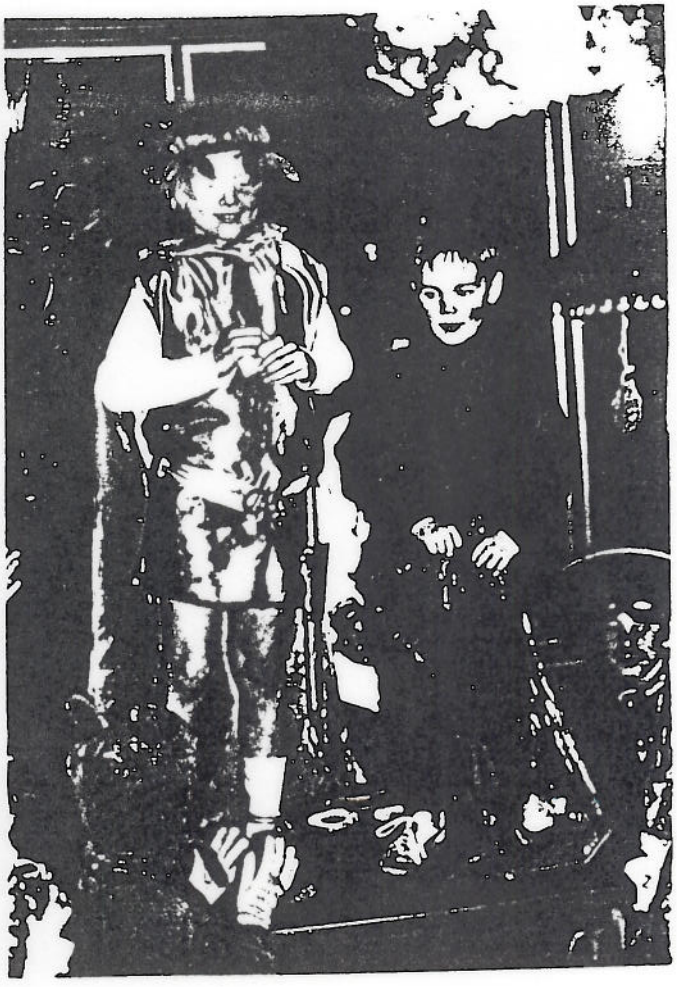
Hallo liebe Freunde der Hasen!

Hier kommt endlich der lang erwartete Bericht über die diesjährige Karnevalsfeier. Am 14.2. ließ sattelte um 15 Uhr die Feier in der Gaststatte Freizeittreff Fieke. Begonnen wurde mit Mannschaftsspielen, die in der großen Mehrzweckhalle sattfanden. Die vielen Kinder und Jugendlichen, welche spitzenmäßig kostumiert waren, wurden in vier Gruppen aufgeteilt. Nach mehreren spannenden und lustigen Staffelspielen, wurden dann unter einiger Aufrechnung die Sieger ermitteit und die Urkunden verliehen. Zusätzlich gab es noch tollen Preise. Weiter ging es im Programm mit Negerkußwettessen, Erbsen saugen und vielen vielen

[illegible]
Höhepunkt des Abends stellte sicherlich die Prämierung der drei besten Kostume dar. Mause, Miss Universum, Robin Hood, Marienkafer und viele andere ausgefallene Kostume waren vertreten. Man kann sagen, daß die Mutter (+Vater) die ihren Kindern die Ausstattung selbst genaht oder gebastelt haben, wirklich ihr Bestes gegeben haben. Der Jury war es dieses Mal wirklich nicht leicht gemacht worden die funf besten Kostume auszusuchen und danach unter Mithilfe der anderen Kinder das erst-, zweit- und dritt-beste und originellste Kostum zu pramieren.

→





Die Sieger präsentierten sich mit ihren Preisen stolz dem Fotografen. Das Schlußlicht setzte dann auch wie geplant um 19 Uhr eine große Polonaise.

Cathi

KARNEVAL,

KARNEVAL

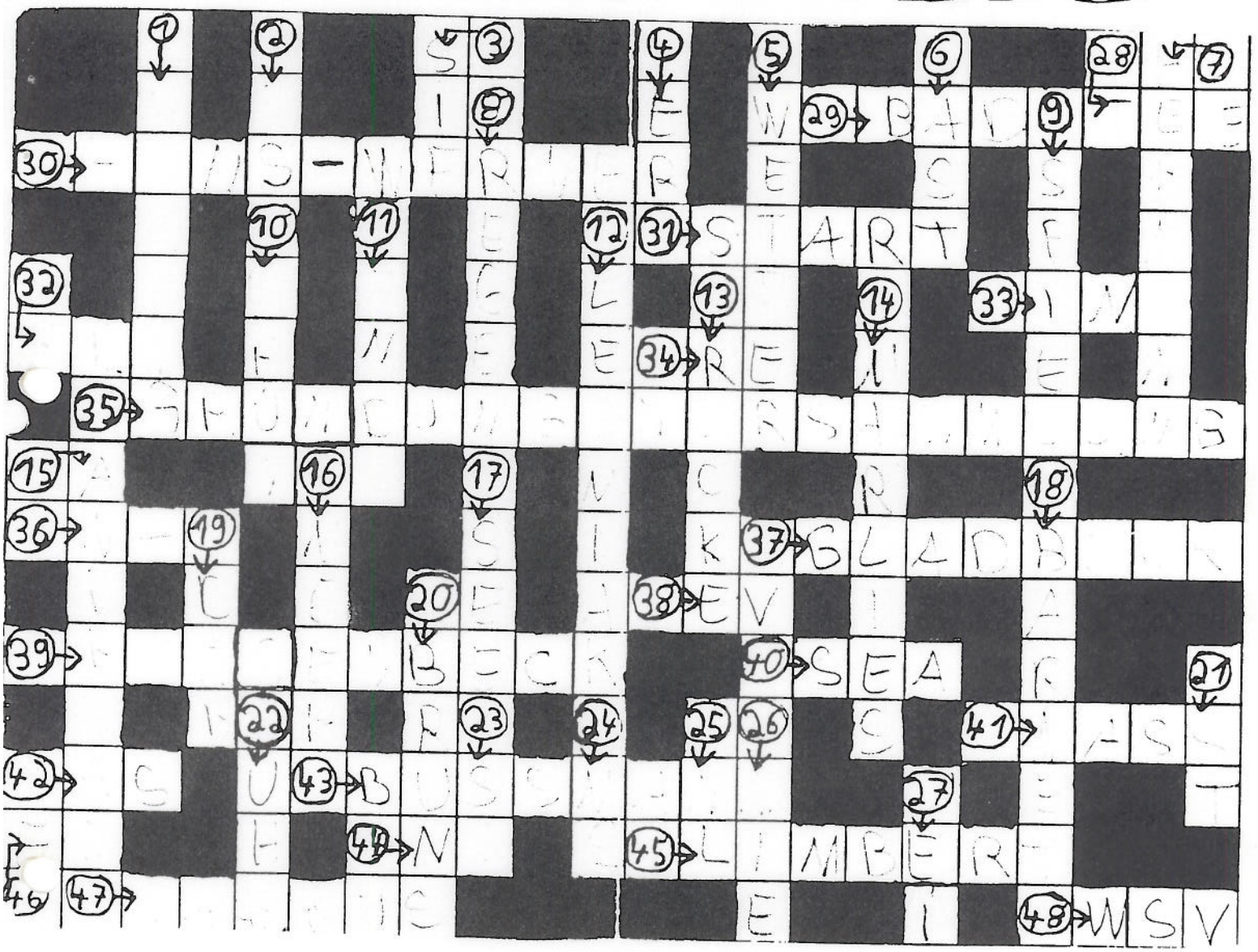
ist die schönste Zeit

Gesucht - Vereinsflagge

Hallo Leute!

Wir haben in einer unser vorherigen Ausgaben der " Platsch " gebeten, uns doch einen Vorschlag für eine Vereinsflagge zu malen. Nach einigen Jahren haben wir dann ganze 2 Vorschläge bekommen. Sie wurden auf unserer Jahreshauptversammlung vorgestellt. Wir denken aber, daß Ihr Euch doch einmal was überlegen solltet. Es gibt doch bestimmt gute Zeichner unter Euch. Und übrings gibt es tolle Preise zu gewinnen!

DINGSBUMS



Ähm. Äh. Dings. Nee, ... äh, ich meine Bums. Ähhhh! Nein. Ähm. Verdammt! Was wollte ich noch...Dingsbums. Ich meine unser Jubiläumspreisrätsel. Genau jenes aus der letzten PLATSCH, die anläßlich unseres 10jährigen Vereinsjubiläums letzten September herauskam. Nun, oben seht Ihr die Auflösung. So schwer hat es Euch Burkhard Bußmann, der das Kreuzworträtsel in viel Kleinarbeit erstellt hatte, doch gar nicht gemacht. Und trotzdem gab es nur eine richtige Einsendung, nämlich die von Thilo Grundmann. Herzlichen Glückwunsch Thilo, denn Du hast unseren ersten Preis, einen Kassettenrecorder, gewonnen. Den anderen Einsendern, die nicht richtig lagen, und allen anderen sei gesagt: Auf ein Neues auf Seite 6!

hansemarathon

Marathon ...! Dieses Wort verbindet man im Allgemeinen nur mit Qualund Anstrengung, eventuell empfindet man noch Anerkennung für den Läufer. Aus diesem Grund kann man es eigendlich weniger verstehen, warum wir, Bernd, Klaus-Diter und ich, als Herausforderung gerade den Marathon ausgesucht haben (keiner von uns ist eigentlich ein Läufer). Es gibt eigentlich noch genügend andere, kürzere Laufveranstal tungen. Aber für uns war der Marathon in Hamburg die einzig richtige Sache.

Mitte Dezember war es, als das erste Mal der Gedanke auftauchte " Im April startet der 3. Hansemarathon, den laufen wir mit ". Zunächst war alles nur Spaß, denn 42,195 km wollen erst gelaufen werden, und was viel schlimmer war, wir mußten uns ja erst darauf vorbereiten. Gelesen (oder gehört) hatten wir, daß man, um eine gute Zeit laufen zukönnen, wenigstens anderthalb bis zwei Jahre vorher angefangen muß zu trainieren (wir hatten gerade noch 4 Monate Zeit). Hinzu kamen noch die geistreichen Äußerungen unserer Freunde, wie " Das schaffst Du eh nicht, Du bist ja viel zu schwer!!!" oder "Spätestens bei 25 km seid Ihr am Ende ". Aufmunternde Beiträge also.

Mitte Januar liefen wir dann unseren ersten Trainingslauf. Es ging zwar nur über 4 km, aber da wir vorher nicht regelmäßig gelaufen sind, brauchten wir einige Trainingsstunden um unseren Körper an die Belastung zu gewöhnen. Ursprünglich wollte Markus Mücke den Marathon auch mitlaufen, aber aus gesundheitlichen Gründen und wegen Verpflichtungen bei der Bundeswehr wurde er in einen solchen Trainigsrückstand versetzt, den er nicht mehr aufholen konnte. Schade eigentlich.

Das Schlimmste an der ganzen Trainerei war das Wetter. Da wir uns im Winter vorbereiten mußten, hatten wir bei unseren Trainingsläufen, die wir bis auf 25 km ausgedehnt hatten, recht wechselhaftes Wetter, mal Schnee, mal Wind und Regen und auch Sonnenschein. Aber es war doch jedesmal so, daß wir immer froh waren wieder eine Trainingseinheit geschafft zu haben.

An dieser Stelle muß ich Michael erwähnen, der zu Anfang alle Trainigsläufe mitgemacht hat. Später jedoch ist er nicht mehr mitgelaufen, da er in Hamburg nicht starten durfte, weil er ein Jahr zu jung war (dann nächstes Jahr vielleicht, Michael).

Bis eine Woche vor Hamburg hatten wir dann regelmäßig jedes Wochenende, und manchmal auch noch in der Woche, eine Trainingseinheit hinter uns gebracht. Am Ende waren es 153 km und wir wähnten uns gut gerüstet!

Am Samstag (23.4.) gegen Mittag sind wir dann mit dem Wagen Richtung Hamburg aufgebrochen. Michael, der ja nicht mitlaufen durfte ist als unser (einziger) Fan mitgefahren und hat uns in seiner Funktion als Betreuer tatkräftig unterstützt (Vielen Dank, Michael). Der Samstagabend hat uns dann in die diversen (und auch berüchtigten) Viertel von Hamburg geführt, die wir aufgrund unserer späten Anreise nur oberflächlich begehen konnten.

Nach einer Nacht im Zelt, wir hatten nämlich vergessen uns eine Unterkunft zu besorgen, begaben wir uns zum Start. In unserem Startraum hielten ...

sich, wo man hinsah, Läufer auf (11000 waren am Start). Nach einer, von einer Startgruppe geleiteten Aufwärmgymnastik, wurden der 3. Hansamarathon von Hamburgs Bürgermeister und von dem Läuferidol Emil Zatopek gestartet. Als Außenstehender kann man es sich gar nicht vorstellen, was es heißt, mit über 10000 Läufern gleichzeitig zu starten. Alles ist nur noch eine laufende, auf- und niederwogende Masse. Für diesen Start alleine lohnte sich schon die ganze Vorbereitung.

Der Lauf an sich, wenigstens die ersten 30 km, wurden von mir als nicht so schlimm empfunden. Man läuft einfach durch eine unbekannte Gegend, sieht überall etwas Neues, Zuschauer stehen überall an der Strecke, auf Brücken, es läuft alles fast wie von selbst (vor allen Dingen wenn die Sonne scheint). Schlecht sieht es allerdings schon aus, wenn man plötzlich vom Einbruch eingeholt wird. Man fühlt ihn förmlich kommen und kann doch nichts dagegen tun. Diese Stelle bildet den Prüfstein eines jeden Marathon-

läufers: Aufgeben wegen starker, schmerzhafter Krämpfe oder weiterlaufen trotz schmerzender Beine. Bei uns hat der Ehrgeiz gesiegt. Wir liefen alle drei durch und es war bestimmt das Höchste aller Gefühle von zigtausend Zuschauern lautstark jubelnd im Ziel begrüßt zu werden.

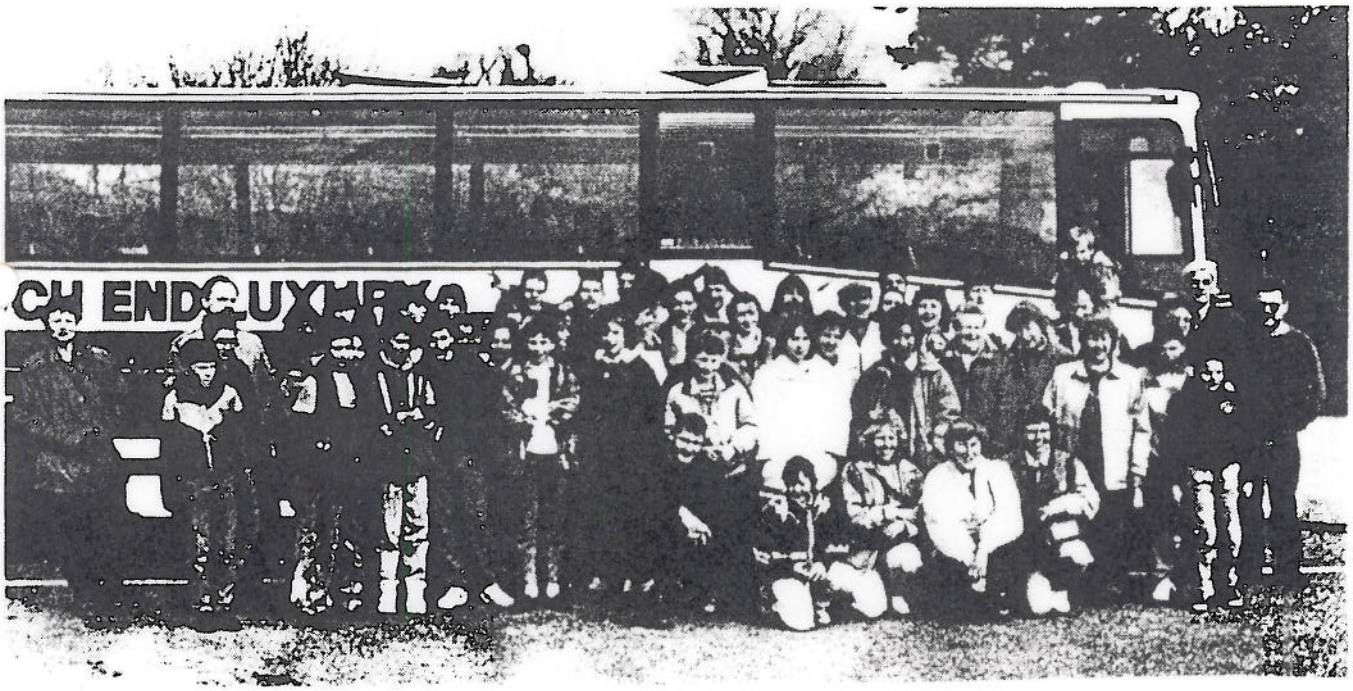
Es folgte dem Marathon bei uns allen dreien eine Woche mit so starkem Muskelkater, daß es uns unmöglich war, auch nur eine Treppenstufe ohne Hilfe des Geländers zu gehen. Die Sache Marathon an sich war so super, daß ich mich freuen würde, wenn nächstes Jahr zum 4. Hansemarathon (20.4.89) aus unserer Dreiergruppe eine Fünfer- oder Sechsergruppe geworden ist. Jeder, der einigermaßen laufen kann, ist in der Lage, nach einiger Vorbereitung den Marathon zu schaffen. Das Gefühl, diese Leistung geschaft zu haben, und vor allen Dingen die Empfindungen beim Start und bei der Zielankunft entschädigen für alles Vorausgegangene. Für mich war es ein Erlebnis, das ich nie in meinem Leben vergessen werde.

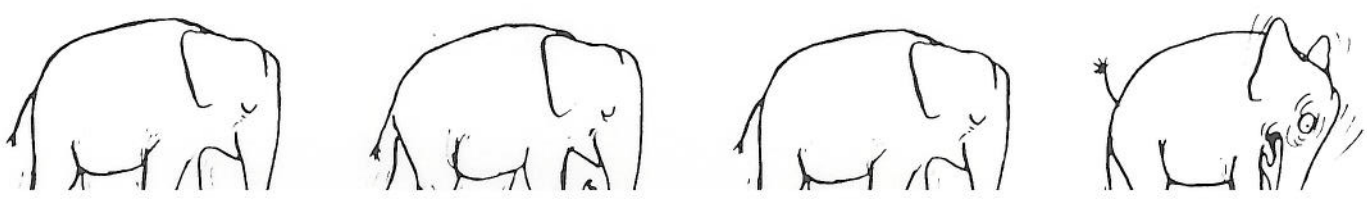
Uwe

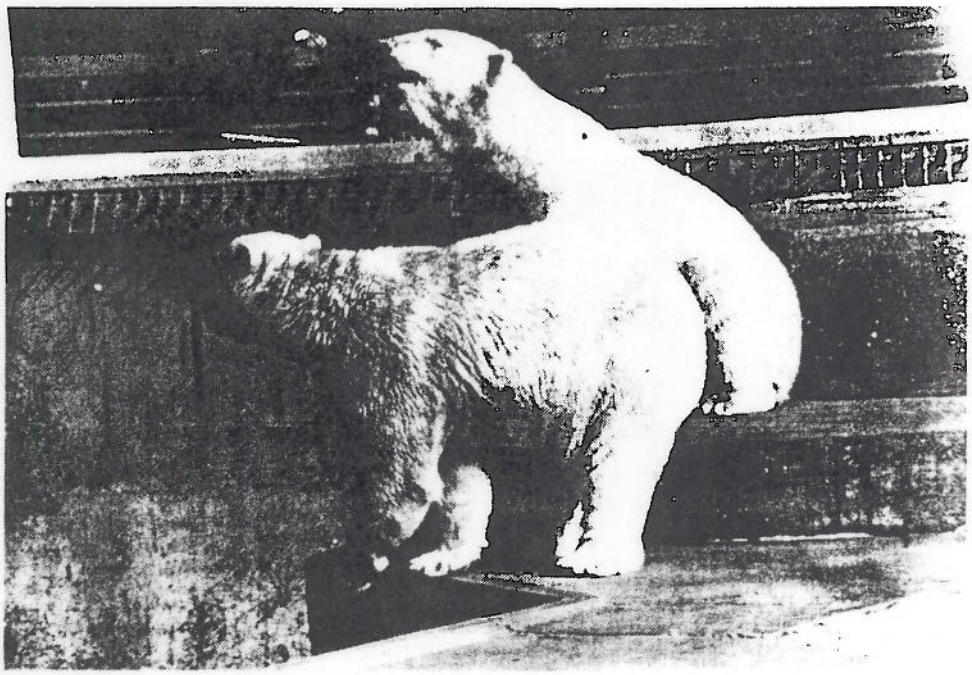
Auf in's Reich der Tiere...

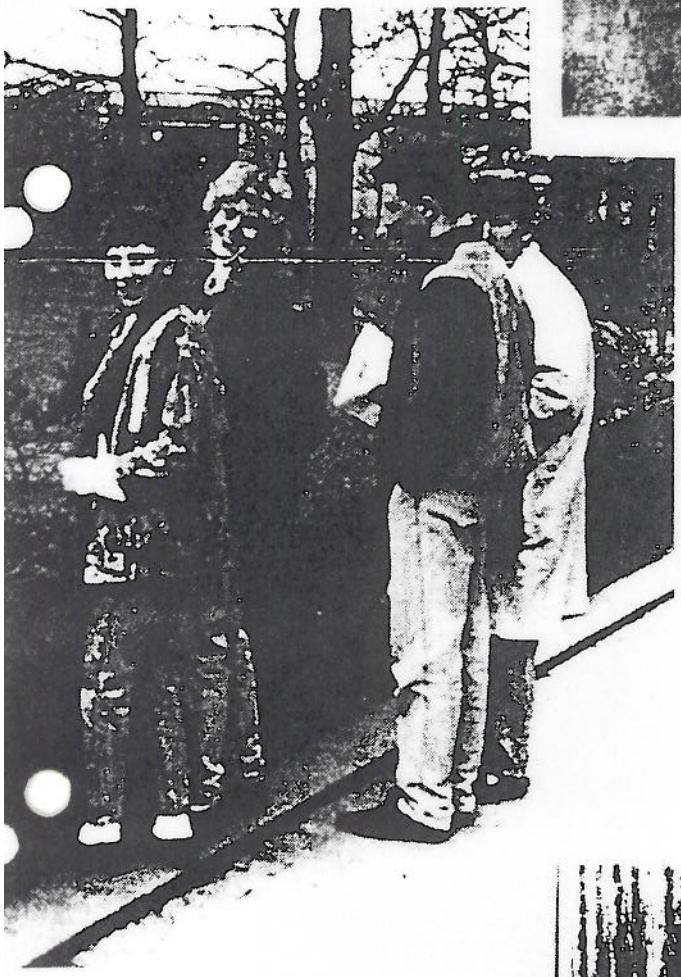
Am Freitag ging's mit alle Mann in den Allwetterzoo Münster. Nach dem Motto "Gleiches zu Gleichem gesinnt sich gerne ", waren auch recht viele Schwimmer und Schwimmereltern beim Besuch der netten, süßen Tierchen vertreten. Auf den ordinären Anfahrtsweg über die Straße wurde verzichtet. Man hatte sich eine kleine Aaseeüberfahrt gegönnt, um wie einst Christopher Kolumbus per Schiff neues Land zu entdecken. Neben den Eisbären, Affen, Aligatoren und Elephanten waren besonders Löwen und Tiger eine große Attraktion. " Tiere urinieren aus den Käfigen ", stand da in großen Lettern an den Wildkatzengehegen. Tja, nicht jeden versteht eben Deutsch, dies bekam besonders Matthew Melloy sehr feucht—warm zu spüren!!! Nach dieser wirklich tierischen Dusche fühlte Matt sich sichtlich wohl. Im Laufe des Nachmittags verbrachte man weiterhin die Zeit mit der Delphinschau im Delphinarium, Eis-und Pommesessen am Kiosk und natürlich nicht zuletzt mit den herumlaufenden Vierbeinern. Im großen und ganzen eine sehr amüsante Abwechslung...

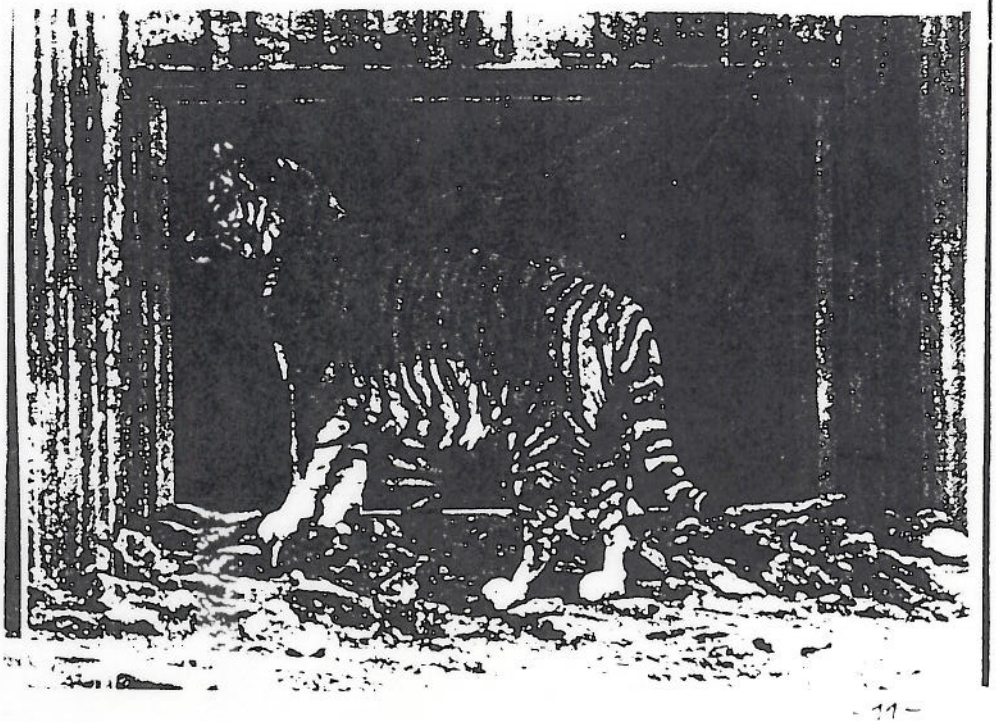
Astrid











MUSIK
MUSIK
MUSIK
MUSIK
MUSIK

DISCO

Am Sonntag um 20 Uhr fing die offizielle Disco an. Der mit Musik und Licht durchflutete Raum animierte gleich zu rythmischen Begegnungen, welche nur durch das vorzügliche Buffet gestoppt werden konnten. Die hergerichtete Tafel war großzuglich ausgestattet worden. Wir danken an dieser Stelle den Müttern (vielleicht auch Vätern) die sich viel Mühe gemacht haben. Im offiziellen Teil überreichten sich, nach kurzen Ansprachen, die beiden Präsidenten Bill Bird und Helmut Rohlfing die Gastgeschenke. Unser Verein schenkte den Gästen einen Messingkerzenständer. Und wir erhielten im Gegenzug für unseren Vorsitzenden eine Präsidentenplakette. Diese Plakette ist in England ein Muß für jeden Präsidenten und schon lange Tradition. Der englische Präsident Bill Bird lud uns in seiner Ansprache zu Besuch 1989 nach England ein. Nach gutem Essen, Gesprächen und Tanz klang der Abend gegen 2.30 Uhr in der Frühe aus.

Marion

»Das erste Bier?«

SPORT SPORT SPORT SPORT SPORT

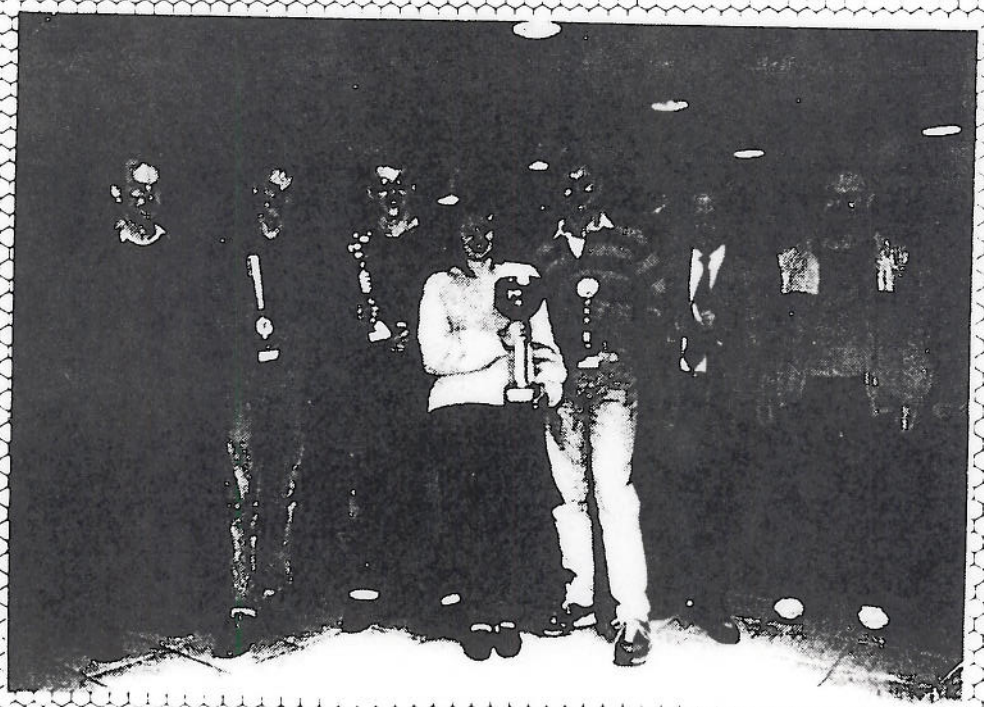
Hauptsache Sport. Na ja, Hauptsache. Eigentlich nur Nebensache , denn die eigentliche Hauptsache ist das Drumherum. Das Partnerschaftliche. Die Begegnugen. Die Freundschaften. Die Feten. Halt alles das, was auf den übrigen Seiten steht, ist Hauptsache. Da ist es eben Nebensache total, wer den Wettkampf gewinnt, oder wer die bessere Mannschaft beim Fußball stellt. Aber Hauptsache es gibt ihn, den Sport. Denn ohne diese Nebensache wäre die Hauptsache nicht möglich. Denk, denk, denk... Geschnallt? Gut. Dann kann ich ja mit meinem Artikel anfangen. Hauptsache Nebensache. Nachdem ihr nun Euren Denksport hinter Euch habt, will ich mal etwas über den Sport in und um Altenberge vom 1. bis 5. April erzählen. Sportlich ist es beispielsweise, den Besten im Armdrücken zu ermitteln. Hier gab es manche Überraschung auf der Disco. Schein ist nicht sein, und so mußte manches " Tier " einen Abgang machen. Ein anderer brauchte gar einen Notarzt, der ihm in letzter Sekunde mit einer krampflösender Spritze in den Unterarm seine sportliche Fitness rettete, nicht wahr Herr Jugendwart? Ein anderer Sport ist es, mit einem Gewehr auf seiner Farm wilden Tieren (diesmal ohne Anführungsstriche!!! Man kann ja schließlich sienen liebgewonnen Gast nicht erschießen) nachzujagen.Selbst im Zoo kann ein derartig gesonnener Farmer aus einem andereren münsterländischen " Kaff " diese sportliche Leidenschaft nicht unterdrücken. Obwohl er doch glatt sein Gewehr zuhause liegen lassen hat. Guter Rat ist teuer, zwei seiner Freunde mit Herz berappen ihre letzten Pfennige, um

ihrem jagdversessen aber doch so schüchternen Kollegen eine neues Gewehr (sogar in Himmelblau) zu kaufen. Der freut sich riesig, zumal das Magazin mit den blauen Gewehrkugeln scheinbar nie leer wird. Und so müssen auch die übrigen Schwimmer unter der Schießwut leiden, und in den sauren Apfel, d. h. die hypersüßen Kugeln, beißen. Ins Gras gebissen haben sie nachher zwar nicht, nahe dran waren sie zumindest.
Noch ein anderer Sport ist das Gläserheben. Diese müssen dabei jedoch laut Spielregeln grundsätzlich bis zum Rand mit Prozentigem (gutes deutsches Bier etwa) gefüllt sein. Beidhändig sind nun insgesamt zwei Gläser (der Mensch hat nämlich leider nur zwei Hände müßt ihr wissen) an den Mund zu führen, und auf ex zu trinken. Die Prozedur wiederholt man nun bis zum Exzess. Doch halt, so schlimm war`s nun wirklich nicht. Erstens waren die Mitspieler nur Engländer und zweitens erinnerte sich ein Mitspieler noch schwach an vor zwei Jahren, als er in Rohlfings Keller zwar den Beginn einer Party in vollen Zügen (!) genoß, den Rest und den darauffolgenden Tag jedoch im Schongang absolvierte, weshalb auch immer. Schwimmer sind wirklich sportlich. Das zeigte sich am zweiten Abend. In den frühen Morgenstunden. Sie können verdammt schnell sprinten. Das mußten auch zwei Y-Phantome aus dem Nachbardorf erkennen. Eine Entschuldigung für ihr klägliches Abschneiden haben die beiden trotzdem. Sie sind nun einmal solche Berge nicht gewöhnt, und erst recht nicht das Hochlaufen von eben denselben. Immerhin, gezwungen dazu

→

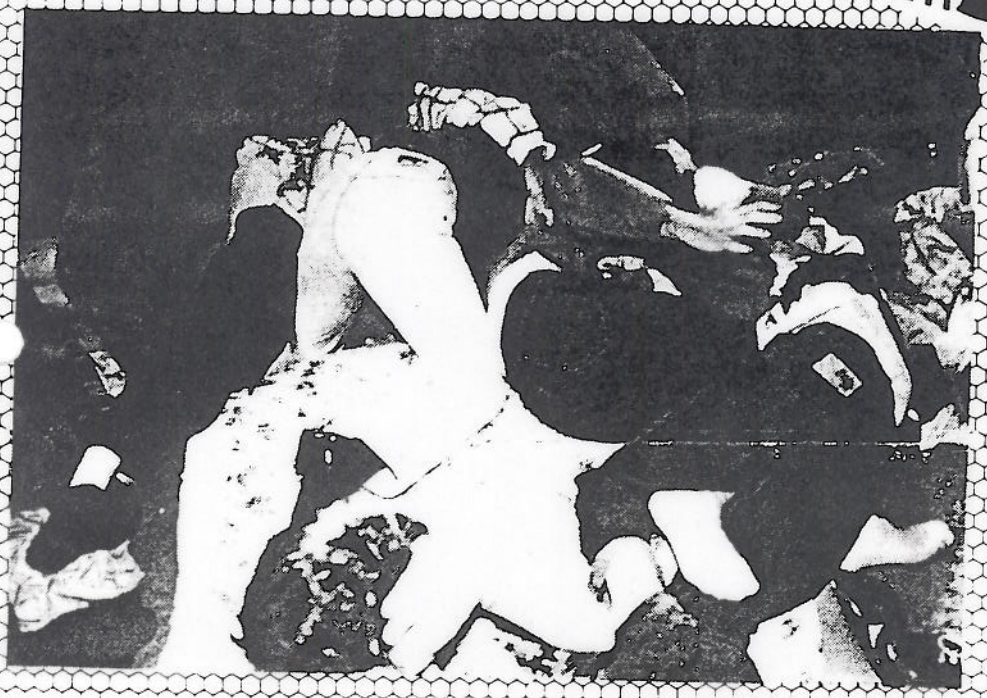
hatte sie niemand, es sei denn ihre seltsame Art, friedliebende Leute nur mit einem Finger, namlich dem Mit tleren zu grüßen... Nach so viel hauptsachlichem Sport nun zur nebensachlichen Hauptsache, dem Wettkampf. Zwar ging die dritte Mannschaft, der SV Teuto Riesenbeck, leer aus, aber ansonsten wurde bruder.....lich nach alter Tradition geteilt. Bei den Jungen gewinnen wir, bei den Madchen der BPSC. Wie immer. Und wie immer fuhrten bei den Jungen die Englander zunachst, bis teamwork in den Staffeln gefragt war. Eine Besonderheit aber: Das Mannerteam unseres Vereins darf den Pokal behalten. Er ist namlich zum dritten Mal in Folge gewonnen worden.

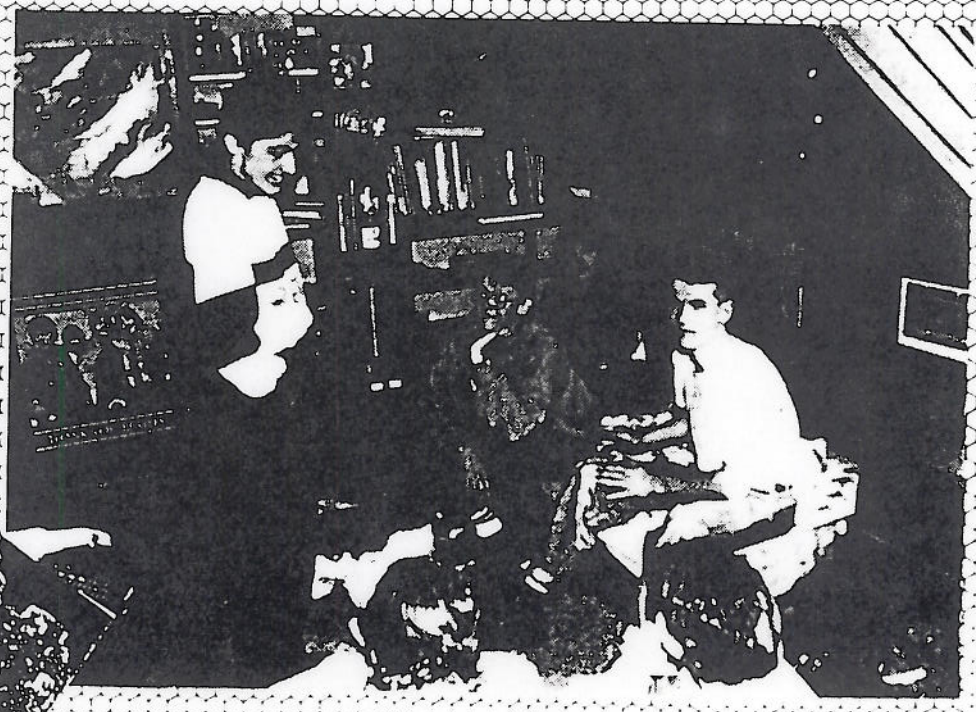
Emanzipation kennen unsere weiblichen Halften beider Vereine wohl noch nicht. Immerhin, sie durften diesmal, wollten/konnten aber nicht. Wovon die Rede ist, vom Montagssport in den Mehrzweckhallen naturlich. Keine Volkerschlachten auf schlammigem Untergrund, Fußball genannt, mehr, sondern zivilisiertes Ballgekicke gab s zu sehen. Doch hatten sich einige Frauleute uber die chauvinistischen Manner beschwert und Volley- oder Basketball gefordert. Aber als das in aller Großzugigkeit gewährt wurde, war Fehlanzeige bei den Spielerinnern. Zuschauen war dann wohl doch interessanter. Na ja, Hauptsache. Hauptsache was? Hauptsache Spaß gehabt naturlich!

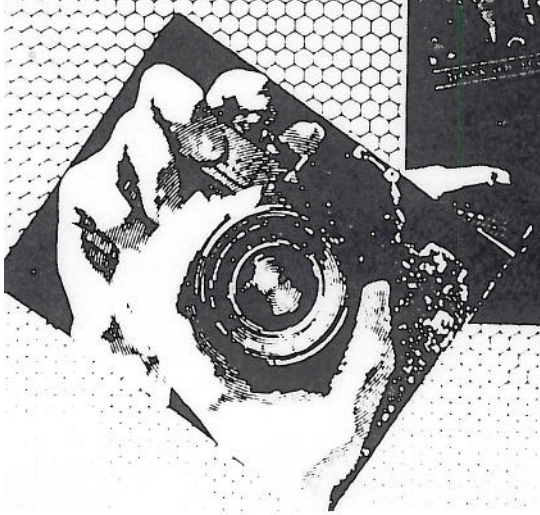


thema " privates drumherum "

Natürlich fanden auch diesmal viele Privatveranstaltungen satt. An erster Stelle standen dort die Feten, die meistens in den Partykellern der Gastfamilien sattfanden.Doch die Organisation dieser Partys klappte diesmal nicht so gut. Die Bereitschaft der Eltern war nicht besonders groß. Dieses Problem wurde jedoch gemeistert und es fanden fast jeden Abend private Partys statt,die gut besucht waren. Die Stimmung war gut und es gab "no alcoholic problems". Am Samstagabend waren wir in der Eissporthalle Münster. Dieser Ausflug wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Es war einlustiges und buntes Treiben auf der Eisfläche. Für die Älteren hieß es danach ab in Jovel. Die englischen Jugendlichen waren " surprised " vom Jovel, da es in London/Barnet keine vergleichbaren Discotheken gibt. Ostermontag mittag machten wir einen Spaziergang durch die heimatliche Gemeinde. Der " alte Münsterweg " und der " Bahnhofshügel " waren schon so manchem " english boy " durch nächtliches Dorfjogging bekannt. Simone Barnet zeigte noch einige Kunstgenüsse auf der Gitarre, sowie auf dem Bass und auf dem Schlagzeug. Doch dieser kleinen Showeinlage konnten nur Wenige beiwohnen. Im großen und ganzen verlief der Besuch des SC. Broomfield Park sehr gut und es war auch bestimmt nicht die letzte Begegnung der beiden Vereine.







Awards

Ein Award ist ein Preis, den man nicht unbedingt haben möchte. Meistens wird er für lustige und verrückte Taten verliehen.

Awards

Drum Awards - Simon Barnet
Smelling socks Awards - Brett Cahill
Big boy Awards (besonders mutig) - Jeremy Birch
Armdrücken Awards - Michael Bruns
Alkohol Awards - Alexi Riedl
Football Awards - Daniel Malloy
Stinkebreit Awards - Astrid Fieke
Farmer Awards - Olaf von Gadow
Formula One Awards - Rolle und Astrid

MODELL-SPEZI

Ferrari

Ein Totengräber kommt völlig geschaft nach Hause: " Junge, Junge, heute haben wir eine Erbtante begraben, da gab es so viel Applaus, daß wir insgesammt sieben Zugaben geben mußten."

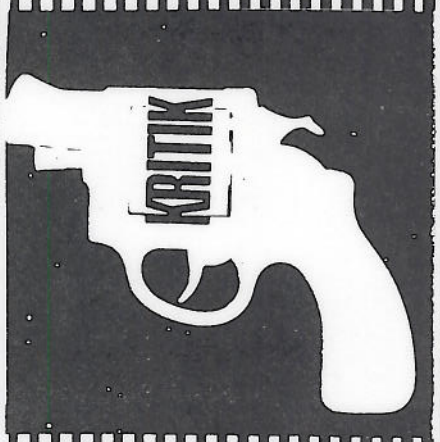
KOMMENTAR

Die Kehrseite:

Jede Medallie, und sei sie auch noch so golden, hat zwei Seiten. Die schöne, sch illernde Seite beinhaltet all die gelungenen Aktionen, die Ihr in anderen Artikeln nachlesen könnt. Doch um so etwas auf die Beine zu stellen, muß viel viel Vorarbeit geleistet werden und auch über Ostern konnte so mancher seine Fuße nicht unter den Tisch legen, damit alle ihren Spaß hatten und Ostern '88 für unsere Gäste ein Supertrip wurde. Da erledigten Pat Frazer und Bernhard Bußmann in bewährt gekonnter Manie all den Schreib- und Organisationskram. Viel Kleinarbeit, aber ohne die geht es nun einmal nicht. Deshalb : VIELEN DANK AND MANY THANKS TO YOU BOTH ! Aber man braucht auch Fami - lien, die bereit sind, Gäste aufzunehmen. Klar macht das viel Freude, aber eben auch etwas Arbeit. Deshalb ein Dankeschön auch allen Haushalten, die Engländer zu sich ins Haus ließen. Denen, die zu Ostern einen Urlaub auf Teneriffa oder sonstwo vorzogen, obwohl sie selber schon drüben waren und dort alle Vorzüge der Gastfreundschaft genossen haben, sei gesagt : 1. ist das sehr unkameradschaftlich, 2. sind sie selber schuld,da sie viel verpaßt haben und 3. sollen sie doch ganz wegbleiben. Mit dem Aufnehmen von Gästen ist es jedoch nicht getan. Immerhin sind viele englische Eltern und Betreuer mit nach Deutschland gefahren, denen man mit einer Einladung zum Mittag- oder Abendessen oder zum Kaffee sicher eine Freude machen kann. Eigentlich ist es ein Gebot der Höflichkeit und deshalb selbstverständlich, die Erwachsenen nicht im Hotel schmoren zu lassen, sondern sie am Austausch zu beteiligen. Unsere Betreuer freuen sich ja auch, wenn sie in englische Familien eingeladen werden. Und die Mutter Rohlfi ng, Limbert und Bußmann hatten zwar organi- satorisch alles gelöst, doch einigen war es dann doch entscheidenst zu viel, statt acht nun neun oder etwa gar zehn Personen am Essenstisch sitz en zu haben. Also nein, daß geht nun wirklich nicht! Da ist es doch viel gerechter, wenn diese ach so gestreßten Familien keinen Erwachsenenbesuch bekommen, und andere sich dafur mit noch mehr Gästen abrackern müssen, aber auch dementsprechend eine viel lustigere Gesellschaft haben. Es gelten die drei Sätze von oben. Und dann, oh Schreck, soll auch noch eine Disco organisiert werden. Da besitzen doch glatt einige die Dreistigkeit, den Abend zu organisieren und dafür von allen einen Salat ect. als Beitrag zu fordern. Also nein, daß geht jetzt aber wirklich zu weit. " Wo kommen wir denn da hin, wenn ich hier arbeiten soll? Ich denke es gibt Freibier? Und Partyräume suchen sie auch noch! Nein, also in meinen Keller kommt keiner dieser englischen Saufbunken. Ich hab ja die dollsten Geschichten gehört, wie die sich benehmen sollen... Also wirklich? Unzivilisiert, aber das hab ich auch schon in der Bildzeitung gelesen, daß die da auf ihrer Insel recht seltsame Sitten haben... "
Doch die Familien Brüssow und Bruns retten dann in letzter Minute die Ehre des gesammten Vereins, obwohl gerade diese

⇒

beiden Familien genügende und triftige Gründe gehabt hätten, keine Partys zu veranstalten. Wenn sich so viele drücken und den Schwanz einkneifen, dann lassen sich echte Kameraden halt nicht lumpen. Wir Schwimmer haben uns riesig gefreut und danken nochmals recht herzlich. Außer den genannten gibt es sicher noch ein paar andere Arbeitsbienen, die nicht namentlich vermerkt sind. Auch sie haben dafür gesorgt, daß S. V. Grün-Schwarz Altenberge immer noch Schwimmverein und nicht Schmarotzervereinigung heißt (auch wenn das bei einigen eher zutrifft... Leider?) Allen ungenannten Helfern ebenfalls ein Dankeschön und für die faulen Schmarotzer gelten die drei Sätze oben.



CONTRA

DAS IST
DAS LETZTE
DAS IST
DAS LETZTE
DAS IST
DAS LETZTE

S. V. Grün-Schwarz Altenberge e. V. 1977

```
TTTTTTTT  EEEEEEEE  RRRRRRR    MMM  MMM   IIIIIIII  NN    NN  EEEEEEEE
TTTTTTTT  EEEEEEE   RRR RRRR  MMMMMMMMMM   IIIIII   NNN   NN  EEEEEEE
   TT     EE        RR    RR  MM  MM  MM     II     NN N  NN  EE
   TT     EEEEEE    RRRRRRRR  MM  MM  MM     II     NN NN NN  EEEEEE
   TT     EE        RR   RRR  MM  MM  MM     II     NN  N NN  EE
   TT     EEEEEEE   RR    RR  MM  MM  MM   IIIIII   NN   NNN  EEEEEEE
   TT     EEEEEEEE  RR     R  MM  MM  MM  IIIIIIII  NN    NN  EEEEEEEE
```

An den Freitagen 03.06. 10.06. 24.06.

01.07. 08.07.

und ab dem 26.08. ist wie üblich das Trockentraining in der alten Turnhalle:

von 17.00 Uhr - 18.00 Uhr für die Jüngeren
von 17.00 Uhr - 19.00 Uhr für die Älteren

! Für die gesamte Wettkampfmannschaft sollte die Teilnahme Pflicht sein. !
! Alle übrigen Schwimmer/innen sollten ebenfalls kommen, da das Training !
! im Hallenbad ausfällt!!!!!!!! !

04./5.06.88	Bezirksmeisterschaften Freiwasser	Freibad Rheine
17.-19.06.88	Zeltlager	R e c k e
25./26.06.88	Kreismeisterschaften Freiwasser	Freibad Greven
2.-3.7.88	Bezirksjugendfete (ab Jahrgang 1973)	Rheine
22.08.88	Trainingsbeginn (Montag-Dienstag)	Hallenbad Altenberge

---

! Auch hier gilt wie bei dem Trockentraining: !
! Unentschuldigtes Fehlen sollte es nicht !
! geben!!!!!!!!!! !

01.10.88	85jähriges Vereinsjubiläum "Broomfield-Park-Swimming-Club"	L o n d o n
06.11.88	Kreisstaffelmeisterschaften	Hallenbad Borghorst
13.11.88	Altenberger Meisterschaften	Hallenbad Altenberge
29./30.11.88	Bezirksmeisterschaften Halle	